

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Geschichte der katholischen Pfarreien im Herzogtum Oldenburg

B. Dekanat Cloppenburg - die Pfarren Altenoythe, Barssel, Bösel, Cappeln,
Cloppenburg-Crapendorf, Emsteck, Essen, Friesoythe

Willoh, Karl

Köln, 1898

Fünftes Kapitel. Die Zumsandesche Vikarie.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5163

Fünftes Kapitel.

Die Zumsandesche Vikarie in honorem B. Mariae virginis an der Pfarrkirche in Cloppenburg.

Inhalt: Testament des Arztes F. A. Zumsande in Dinklage. Testament des Dr. jur. M. A. Zumsande in Cloppenburg. Prozeß wegen des fundierten Vikariekapitals. Vergleich. Erektion der Vikarie, 1886. Inhaber. Verpflichtungen.

Am 17. Juni 1738 machte der Arzt Friedrich Anton Zumsande auf der Burg Dinklage sein Testament und ernannte, da er kinderlos war, den Michael Anton Zumsande, seines Bruders Sohn, zum Erben. Da dem Testator früher von seiner Schwester ein Vermächtnis zugefallen war mit der Bestimmung, daß dasselbe zu frommen Zwecken verwendet werde, und dieses Erbe mit der Zeit zu einem Kapital im Betrage von fast tausend Thalern angewachsen war, so wurde im Testament dem Neffen aufgegeben, genanntes Kapital weiter zu verwalten, und falls dieser ebenfalls kinderlos sterben werde, soviel hinzuzulegen, daß davon sofort eine Vikarie gestiftet werden könne. Der Testator verordnete hinsichtlich dieser zu stiftenden Vikarie, daß dieselbe in honorem B. Mariae virginis erigiert werde. Der Vikar solle gehalten sein zur Residenzpflicht und zur Zelebration von 4 h. Messen, davon 1 in Bethen. Der Graf Galen wurde zum Patron der Vikarie ernannt, und die Errichtung an der Kirche verfügt, in welcher der Testator Friedrich Anton Zumsande begraben werde. Dieses geschah in Crapendorf.

Der Erbe Dr. juris Michael Anton Zumsande starb am 16. November 1787 in Cloppenburg. In seinem Testament vom 23. Januar 1787 hatte er seine Frau, eine geborene Terlingen, angewiesen, das zur Vikariegründung bestimmte, jetzt 4268 Thaler betragende Kapital soweit zu vermehren, daß es 5000 Thaler ausmache, damit das Benefizium alsbald nach seinem Tode an der Crapendorfer Pfarrkirche errichtet werden könne. Mündlich hatte er dem Pastor Baget den Wunsch mitgeteilt, daß die Bestimmungen seines Onkels dahin geändert würden, daß die neue Vikarie in honorem St. Michaelis Archangeli et Antonii Paduani errichtet, und der

Vikar verpflichtet werde, an allen Sonn- und Festtagen in der Pfarrkirche die Frühmesse zu zelebrieren, darnach das Evangelium vorzulesen und Glaube, Hoffnung und Liebe zu beten. Sodann solle der Vikar auf billiges Ansuchen dem Pastor in der Seelsorge Hilfe leisten, am Montage in Bethen, alle Dienstage, Donnerstage und Samstage in der Kapelle zu Cloppenburg und an den Mittwochen in der Pfarrkirche zu Crapendorf die h. Messe lesen. Zielen aber auf die erwähnten Tage Festtage, dann wäre in Crapendorf zu zelebrieren. Auch Michael Anton Zumsande wünschte, wie sein Onkel, Graf Galen zum Patron. Seine Ehe war, wie die des Onkels, ebenfalls kinderlos geblieben.

Zehn Jahre nach seinem Tode war die Vikarie noch nicht erigiert. 1798 hat deshalb Pastor Baget, daß man damit voran mache. Falls man wegen des vorhandenen Geldes vielleicht Bedenken trage, so sei die Witwe Zumsande erbötig, das Kapital bis zu 5000 Thalern zu vermehren. Trotzdem geschah nichts, und als dann die Frau Zumsande starb, war das Vikariekapital verschwunden und konnte nirgends aufgefunden werden. Dies führte zu einem jahrelangen Streit zwischen den Erben der Frau Zumsande und der kirchlichen Behörde, welche letztere auf Herausgabe der Gelder drang. Der Prozeß fand zuletzt sein Ende durch einen Vergleich. Unter dem 11. Mai 1855 zahlte Graf Galen, der mit in den Prozeß verwickelt worden war, 1000 Thaler, und nachdem die Erben Zusage geleistet hatten, entschied die Kirchenbehörde, daß dieses Geld so lange zinslich belegt werden sollte, bis ein Vikar davon standesgemäß leben könne.

Die Erektion der Zumsandeschen Vikarie fand endlich statt im Jahre 1886; damals betrug der Fonds annähernd 25 000 Mark. Inhaber der Vikarie ist seit 1886 Klemens Meistermann aus Lönningen. Derselbe ist verpflichtet zur Residenz, zur Zelebration von 4 Messen, davon 1 in Bethen, zur Seelsorge und zum Lesen einer h. Messe in der Cloppenburgers Pfarrkirche an allen Sonn- und Festtagen zu einer vom Pfarrer bestimmten Zeit. Die Behörde ist bei Festsetzung dieser Verpflichtungen auf das ursprüngliche Testament des Dr. med. Zumsande zurückgegangen. Ebenso ist die Vikarie in honorem B. Mariae virginis errichtet, wie der erste Testator gewünscht hatte.

10. Jura bei Beerdigungen im Durchschnitt 20 Thaler jährlich.
11. Schulgeld 51 Grote, macht bei 148 Knaben jährlich 104 Thaler 60 Grote.¹⁾
12. Zulage 20 Thaler.
13. Opfer auf Nikolaus, von jedem Hause in Cloppenburg, Crapendorf, Lantum und Bühren 1 $\frac{1}{2}$ Grote, macht 5 Thaler.
14. Zwei Wachskerzen auf Lichtmeß, zusammen 3 $\frac{1}{2}$ Viertel-
pund schwer.
15. Freie Mittagstafel in der Pastorat auf Maria Geburt.

Seit dem Antritte seines Dienstes im Jahre 1807 hat der Unterzeichnete nach dem Beispiele seiner Vorgänger an allen 4 Hochzeitstagen und bei der Kirchenrechnung sich von jeher uneingeladen zur Mittagstafel in der Pastorat eingefunden, weil er und der Küster diese Mahlzeiten rechtlich fordern zu können glaubten. Allein bei der diesjährigen Kirchenrechnung protestierte der Herr Pastor Schade feierlich dagegen.

Onera sind:

1. Armenbeitrag 1 Rthr.
2. Reinigung des Schornsteins 24 Grote.
3. Honorar für den Gehülfen 15 Rthr. Tafel für denselben 40 Rthr. Macht in Summa 56 Rthr. 24 Grote.

Somit die Einnahme, die Onera 56 Rthr. 24 Grote abgerechnet, 213 Rthr. 15 Grote.

Gerhard August Rein, Rektor.

Auf Rein folgte Anton Lammers aus Lutten, bisher Hauptlehrer in Steinfeld; starb 7. Juli 1869. Seitdem ist Hauptlehrer Heinrich Fortmann aus Behta.

II. Die Volksmädchenschule (seit 1681).

Christoph Bernard von Galen verordnete am 31. August 1674: „Und weil zwei Schulmeisterinnen daselbst in Crapendorf-Cloppenburg angeordnet, und denselben zu ihrer alimentation jährlich 25 Rthr. zukehrt werden sollen, als sollen ihnen erstlich acht Rthr. jährliche pension von 60 Rthr.

¹⁾ a. Schulgeld für 2 Semester	36 Grote
b. Eingangsgeld für 2 Semester	8 "
c. Neujahrgeld	4 "
d. 12 Eier zu Fastnacht	3 "
	51 Grote.